

des gleichen auch bey Bodenstadt, hat er acht Weiber
ohnverzagt, mörderlich nieder gestossen.

Und aufgeschnitten ohn Genad, ach wie ein grau-
sam böse That, hat dieser Mann begangen, die Wei-
ber alle Mägdelein, getragen haben zart und fein,
hört weiter mit Verlangen.

Es kam ein armes Bettel-Weib, welche umgieng
mit schweren Leib, als sie zu ihm thät kommen, band
er ihr Hand und Fuß zusamm, sie schry, Jesu dich
mein erbarm, thu mir zu Hülffe kommen.

Er bald den Leib thät schneiden auf, und nahm die
Frucht eilends heraus, welches ein Knäblein ware, er
schnitt dem Kind das Bäuchel auf, und nahm das
Herz bald heraus, und fraß es ohngefahre.

Es war nun bey sechs Viertel Jahr, daß er dem
Mord nachgegangen war, sein Weib auch schwanger
gi enge, bey dreyßig Wochen ja fürwahr, ein Knäb-
lein sie getragen dar, o schrecklichs Mord-Beginnen.

Er bracht sie um mit schwerer Pein, und nahm
aus ihr das Kindelein, welchs ihn freundlich anlach-
te: Er öffnets bald, und fraß das Herz, ach Jam-
mer, Angst und grosser Schmerz, wer es nur recht
betrachte.

Er bracht auch um die Schwester sein, welch auch
getrag'n ein Knäbelein, wohl unter ihrem Herzen.
Sie sprach: Ach liebster Bruder mein, bedencke
doch das Kindelein, so ich trag unterm Herzen.

Es half bey ihm gar keine Bitt, sein Schwester
er auch bald aufschnitt, thät die Frucht aus ihr neh-
men, das Kindelein fieng zu reden an, o weh du un-
getreuer Mann, es wird dir übel gehen.

Es war da kein Erbarmung nicht, der böse Mensch